Starke Interessenvertretung im Verein

Ergebnisse aus dem Projekt „Mit:mischen“ der Lebenshilfe Köln

DOI: 10.57720/7208

URN: urn:nbn:de:hbz:bi10-72083

geschrieben von Victor Gdowczok, Christian Huppert, Daniel Iven, Annette Lantiat, Sandra Lins, Anne Christin Löwe, Silke Mertesacker, Steffie Overbeck, Anke Stockdreher



Abbildung 1: Foto der Redaktionsgruppe (hintere Reihe v.l.n.r.: Christian Huppert, Stefanie Overbeck, Annette Lantiat, Silke Mertesacker, Anke Stockdreher; vordere Reihe v.l.n.r.: Victor Gdowczok, Anne-Christin Löwe, Daniel Iven, Sandra Lins)

Wer mischt mit?

Wir sind die Projektgruppe „Mit:mischen“ der Lebenshilfe Köln.

Zu der Gruppe gehören:

- Selbstvertreter*innen (viele aus dem Lebenshilfe-Rat)
- Mitglieder vom Aufsichtsrat
- der Vorstand
- Leitungs·kräfte und Mitarbeitende
- Eltern und Angehörige
- eine Projekt·leitung
- eine Person für die Moderation

Worum geht es in diesem Bericht?

In diesem Bericht stellen wir die Ergebnisse vom Projekt „Mit:mischen“ vor.

Der Text ist in einfacher Sprache geschrieben.

In diesem Bericht erklären wir:

1. Warum sind Selbst·vertretung und Interessen·vertretung wichtig?
2. Selbst·vertretung in der Lebenshilfe
3. Das Projekt „Mit:mischen“
4. 3 Möglichkeiten der Interessen·vertretung im Verein
5. Vergleich der 3 Möglichkeiten
6. Schwierigkeiten und Herausforderungen
7. Zum Schluss

1. Warum sind Selbst·vertretung und Interessen·vertretung wichtig?

Menschen mit Behinderung erleben Barrieren.

Barrieren gibt es nicht nur in Gebäuden.

Barrieren gibt es auch in Regeln, Sitzungen und Entscheidungs·wegen.

Auch ein Verein hat Regeln und Strukturen.

Diese können Menschen ausschließen.

Darum ist Mitbestimmung eine Frage von Macht.

- Wer darf mitentscheiden?
- Wer hat Einfluss?

Es ist wichtig, 2 Begriffe zu unterscheiden.

Selbst·vertretung

Selbst·vertretung bedeutet:

Menschen sprechen für sich selbst.

Sie sagen selbst, was sie wollen.

Sie wollen nicht, dass andere über sie entscheiden.

Interessen·vertretung

Interessen·vertretung bedeutet:

Menschen vertreten die Interessen einer Gruppe.

Das geschieht in festen Rollen oder Gremien.

Dafür gibt es einen Auftrag, Aufgaben und Regeln.

Die Menschen sind Teil von Entscheidungs·strukturen.

Im Projekt ging es vor allem um Interessen·vertretung im Verein.
Also um die Frage:
Wie können Menschen mit Unterstützungs·bedarf
in wichtigen Strukturen mitwirken und mitentscheiden?

Empowerment – Menschen stärken und Strukturen öffnen

Empowerment ist ein Fach·wort.
Es bedeutet:
Menschen sollen mehr Selbst·vertrauen und mehr Einfluss bekommen.

Das betrifft 2 Ebenen:

- Menschen sollen lernen, Entscheidungen zu treffen.
- Der Verein soll seine Strukturen öffnen.

Beides gehört zusammen.

Empowerment bedeutet also:
Menschen stärken und Strukturen verändern.

Wenn Menschen mehr Selbst·vertrauen bekommen,
aber die Regeln im Verein gleich bleiben,
dann ändert sich wenig.

Und wenn der Verein seine Regeln ändert,
aber Menschen keine Unterstützung bekommen,
dann können sie trotzdem nicht gut mitentscheiden.

2. Selbst·vertretung in der Lebenshilfe

Die Lebenshilfe will seit vielen Jahren die Selbst·vertretung stark machen.

Ein wichtiger Satz ist: „Nichts über uns ohne uns."

1994 gab es eine große Tagung in Duisburg.
Menschen mit Unterstützungs·bedarf sagten dort:
„Ich weiß doch selbst, was ich will!"

2003 gab es eine weitere Tagung in Dortmund.

2019 gab es einen Kongress in Leipzig.
Hier wurde die Selbst·vertretung
als wichtige Aufgabe für die Zukunft betont.

2023 wurde ein Master·plan zur Stärkung
der Selbst·vertretung veröffentlicht.

Damit ist klar:
Selbst·vertretung soll keine Einzel·aktion sein.
Interessen·vertretung soll ein fester Bestandteil der Vereins·arbeit werden.

3. Das Projekt „Mit:mischen"

Die Lebenshilfe Köln will die Interessen·vertretung im Verein stärken.
Die Lebenshilfe Köln hat ein Projekt gemacht.
Das hat von 2022 bis 2025 stattgefunden.
Insgesamt 3 Jahre lang.
Das Projekt wurde mit wenigen Förder·mitteln durchgeführt.
Vorstand und Aufsichtsrat standen hinter dem Projekt.

Wir haben uns regelmäßig getroffen:

Am Anfang digital wegen Corona. Später vor Ort.

Wir haben auch Gäste aus anderen Lebenshilfen eingeladen.

Wir haben in Klein·gruppen gearbeitet.

Wir haben auf verständliche Sprache geachtet.

Wir haben Protokolle geschrieben.

Wir haben klare Absprachen getroffen.

Ängste und Bedenken durften offen ausgesprochen werden.

Kleine Fortschritte wurden bewusst gewürdigt.

4. Drei Möglichkeiten der Interessen·vertretung im Verein

Wir haben 3 Möglichkeiten genauer untersucht.

4.1 Interessen·vertretung im Lebenshilfe-Rat

Der Lebenshilfe-Rat ist ein ehrenamtliches Gremium.

Er vertritt die Interessen von Menschen mit Unterstützungsbedarf

im Verein.

Durch das Projekt wurde seine Rolle gestärkt:

- Der Lebenshilfe-Rat hat sich Regeln gegeben.
  Das ist eine Geschäfts·ordnung.
- Es gibt regelmäßige Treffen mit Vorstand und Aufsichtsrat.
- Der Lebenshilfe-Rat stellt bei jeder Mitglieder·versammlung seine Arbeit vor.

Der Lebenshilfe-Rat berät.

Die endgültigen Entscheidungen treffen andere Gremien.

4.2 Interessen·vertretung im Aufsichtsrat

Hier geht es um Mitbestimmung bei wichtigen Entscheidungen.
Der Aufsichtsrat trifft strategische Entscheidungen.
Zum Beispiel zu Finanzen oder zur Zukunft des Vereins.

Es gibt jetzt ein Aufgaben·profil und ein Anforderungs·profil.
Neue Mitglieder müssen im Aufsichtsrat hospitieren.
Danach findet die Wahl in der Mitgliederversammlung statt.

Persönliche Assistenz kann vor Ort sein.
Sie nimmt aber nicht im Sitzungs·raum teil.
Inhaltliche Unterstützung wird durch Mitglieder des Aufsichtsrates organisiert.

4.3 Hauptamtliche Interessen·vertretung

Hauptamtlich bedeutet:
Eine Person arbeitet mit Arbeits·vertrag im Verein
und bekommt Gehalt.
Die Aufgabe ist die Interessen·vertretung
von Menschen mit Unterstützungsbedarf.

Sie braucht eine klare Aufgaben·beschreibung.

Eine hauptamtliche Person kann regelmäßig
an Besprechungen teilnehmen.

Und es braucht Geld für Gehalt und Assistenz.

5. Vergleich der 3 Möglichkeiten

Die drei Möglichkeiten sind unterschiedlich.

Sie unterscheiden sich zum Beispiel in folgenden Punkten:

- Welche Themen werden bearbeitet?
- Wie stark sind die Personen in die Entscheidungs·struktur eingebunden?
- Ist die Tätigkeit ehrenamtlich oder bezahlt?
- Wie viele Personen können mitmachen?
- Welche Bedingungen müssen erfüllt sein?

Je näher eine Beteiligung an wichtigen Entscheidungen ist,

desto höher sind die Anforderungen.

Es braucht Vorbereitung, Wissen und Zeit.

Interessen·vertretung ist nie ganz ohne Bedingungen.

Es gibt immer Regeln.

Zum Beispiel:

- Wer darf mitmachen?
- Wer wird gewählt?
- Wer bekommt eine Stelle?

Es können nicht alle Menschen automatisch teilnehmen.

Das ist in allen 3 Möglichkeiten so.

Der Verein will sich öffnen für mehr Mitbestimmung von Menschen mit Unterstützungsbedarf.

Dafür braucht ein Verein klare Regeln. Beides gehört zusammen.

6. Schwierigkeiten und Herausforderungen

Interessen·vertretung ist nicht einfach.

Es gibt verschiedene Schwierigkeiten und Herausforderungen.

Geld

Interessen·vertretung kostet Geld.

Zum Beispiel für Assistenz oder eine hauptamtliche Stelle.

Ängste

Wenn sich Macht verschiebt, entstehen Unsicherheiten.

Manche Menschen fragen sich:

- Verändert sich die Zusammenarbeit?
- Wer trägt Verantwortung?
- Wer haftet?

Solche Fragen brauchen Zeit und offene Gespräche.

Strukturen

Satzungen und Regeln ändern sich nicht schnell.

Es braucht Ausdauer.

Assistenz

Assistenz ist sehr wichtig.

Sie muss gut vorbereitet sein.

Sie darf sich nicht einmischen.

Im Aufsichtsrat wurde besonders über Assistenz gesprochen.

Wenn Mitarbeitende des Vereins assistieren,

kann es Rollen·konflikte geben.

Darum braucht es klare Regeln.

7. Zum Schluss

Es gibt nicht den einen richtigen Weg.

Jede Lebenshilfe ist anders.

Jeder Verein muss prüfen, welche Möglichkeiten der Mitbestimmung passen.

Wichtig ist:

- Interessen·vertretung braucht klare Entscheidungen.
- Interessen·vertretung braucht Zeit.
- Interessen·vertretung braucht Mut.
- Und Interessen·vertretung braucht den Willen, Strukturen wirklich zu verändern.

Interessen·vertretung verändert die Art, wie Entscheidungen im Verein getroffen werden.

Hinweise

Zu diesem Bericht gibt es eine wissenschaftliche Fassung.

Diese wurde in der Fachzeitschrift „Teilhabe“ veröffentlicht.

Die Zeitschrift gehört zur Bundesvereinigung Lebenshilfe.

Hier ist der Link/QR-Code zur wissenschaftlichen Fassung:

https://elibrary.utb.de/doi/pdf/10.70266/th4-26_04

Die Abbildung 1 wurde mit Hilfe von ChatGPT aus zwei Fotos zusammengesetzt.